Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 1 (1894)

Heft: 4

Artikel: Auf welche pädagogische Regeln muss sich der katechetische

Unterricht für Beicht- und Kommunionkinder stützen, damit er die

gehofften Früchte bringe? [Fortsetzung]

Autor: Glanzmann, J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525238

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auf welche pädagogische Regeln muß sich der katechetische Unterricht für Beicht- und Kommunionkinder stützen, damit er die gehofften Früchte bringe?

Von J. Glanzmann, Pfarrer in Schötz. (Fortsetzung.)

III. Der katechetische Unterricht sei möglichst grundlich.

Gründlich ist der katechetische Unterricht, wenn er die Kinder jeder Klasse dahin führt, daß sie alle Lehren von jeder Lektion richtig erfassen und aufenehmen und selbe in ihrem Leben anzuwenden wissen, so daß der Katechet ein sicheres und stetiges Zunehmen im Wissen und Können an den Kindern wahrnimmt. Eine solche Gründlichkeit des Religionsunterrichtes wird auf doppeltem Wege erzielt:

- 1) Auf dem Wege einer lichtvollen und paffenden Wort- und Sachertlärung;
- 2) " " der sichern Einübungen der Aufgaben oder Lektionen.
- Ad 1. Der Katechet soll bei jeder Lektion das Ziel im Auge haben, den ganzen Inhalt jeder Lektion den Kindern zum Verständnis zu bringen, ihr Herz und Wille für die gelernten Wahrheiten zu gewinnen, daß sie selbe gebührend hochschäßen und in ihrem ganzen Leben als wertvolles Eigentum bewahren. Dieses Ziel erreicht der Katechet teils durch lichtvolle und passende Wort und Sacherklärungen, teils durch Herbeiziehung von passenden Schriftund Väterstellen und Viblischen Geschichten, Erzählungen aus dem Leben der Heiligen 2c.
- a. Bezüglich der Wort= und Sacherflärungen halte sich der Katechet an folgenden Regeln. Nur jene Wörter und Sätze in den Katechis=
 musfragen und Antworten soll der Katechet den Kindern lichtvoll und faßlich
 erklären, welche den Kindern nicht leicht verständlich sind. Durch die Sacher=
 klärung soll der Katechet die Merkmale des in der Katechismusantwort ge=
 gebenen Gesamtbegriffes zu veranschaulichen und zu begründen suchen, um so
 die Kinder zum richtigen Erfassen und Anwenden der ganzen Antwort zu
 führen, welches Ziel der Katechet bald auf analytischem, bald auf synthetischem
 Wege zu erreichen sucht. Das sprachliche Erkennen der Wörter und Sätze
 in den Katechismussfragen und Antworten bildet für die Kinder die Grund=
 lage ihres geistigen Verständnisses des ganzen katechetischen Unterrichtes. Zu=
 dem hängt die Fruchtbarkeit des Keligionsunterrichtes hauptsächlich von der
 Art und Weise ab, wie der Katechet die Wörter= und Sätze der Katechismusfragen und Antworten den Katechumenen erklärt und auf ihr Leben an=
 wendet, wodurch ihr Erkenntniskreis bei jeder Lektion erweitert und ihr Wissen

begründet wird. Der Katechet suche am Bekannten das Unbekannte, am Leichten und Anschaulichen das Schwere und Übersinnliche den Kindern faßbar zu machen, wie der hl. Kirchenrat von Trient andeutet: "Per sensibilia ad invisibilia elevamus — durch das Sichtbare erheben wir uns zum Unsichtbaren, worin der göttliche Lehrer Jesus Christus jedem Katecheten das vollkommenste Borbild ist; denn der göttliche Lehrer hat in Bildern und Gleichnissen seinen Zuhörern die höhern, göttlichen Wahrheiten faßlich erklärt.

Alle Wort= und Sacherklärungen follen folgende Eigenschaften haben: sie seien möglichst kurz, faßlich, praktisch, kirchlich richtig und schließen sich an den Katechismus an. Der Ratechet hüte sich bei allen Erklärungen bor zwei Klippen, daß er nämlich nicht zu viel, aber auch nicht zu wenig erklärt. Borerst sollen seine Erklärungen furz und faglich sein, weil lange und gelehrte Erklärungen zum bessern Berständnis der betreffenden Ratechismus-Antworten nichts beitragen, ja statt Licht nur Dunkelheit bringen. Sodann sollen die Erklärungen auf das Leben der Rinder gerichtet und kirchlich, d. h. nach der Dogmatik und Moral der hl. katholischen Kirche richtig sein; denn die in= haltsvollsten Lehren werden die Kinder bald vergessen, wenn sie selbe in ihrem Leben nirgends anzuwenden wissen, und zudem würden zweideutige Erklärungen die Religionswahrheiten statt begründen nur wankend machen, und somit statt nüten nur schaden. Endlich sollen sich alle Erklärungen eng an die Ratechismusfragen und Antworten anschließen und die wiederkehrenden Begriffe follen so viel möglich mit denselben Ausdrücken gegeben werden, eben weil die Verschiedenheit des Ausdruckes die Rinder verwirrt. Gin jolches Festhalten an den richtig und faßlich gegebenen Erklärungen macht den Unterricht gründlich und faglich und bringt den großen Vorteil, daß die Kinder die ihnen auf der 1., 2. und 3. Bildungsstufe gegebenen Wort- und Sacherklärungen der bezüglichen Katechismusfragen und Antworten leicht und sicher behalten, am paffenden Orte wiederholen und in ihrem Leben aut amwenden können. hier findet das Wort des berühmten Katecheten Biricher Umvendung: "Ich habe vielen Katecheten bei Erteilung des Religionsunterrichtes zugehört, aber auch nicht einen gefunden, welcher seinen Unterricht so an den Katechismus angeichlossen hätte, wie ich es für wünschenswert, ja für notwendig erachte; denn sie haben wohl alle über die Ratechismuslehren gesprochen, mit mehr oder weniger Breite, mit mehr oder weniger Festhaltung an ihrem Thema, mit größerer oder geringerer Klarheit des Zusammenhanges und in mehr oder weniger verständlicher Darstellung unterrichtet; aber sie haben nicht den Ratechismus als Text zu Grunde gelegt und ihren Unterricht von Anfang bis Ende, Stelle für Stelle an seine Worte gebunden." Uhnliche Mängel würde genannter Ratechet Dirscher bei manchem Religionslehrer bezüglich der Ratechismuserklärungen heute noch finden fonnen. Der Ratechet kann obgenannte

Wort- und Sacherklärungen seinen Kindern geben bei der Stellung der neuen Aufgabe für die nächste Lektion, oder noch passender in der ersten halben Stunde am Anfange jeder Lektion, in welch letzterm Falle die Erklärungen beim Abfragen noch fest im Gedächtnisse der Kinder haften und leicht vom Katecheten mit den betressenden Fragen und Antworten angewendet werden können.

b. Sodann verlangt ein gründlicher fatechetischer Unterricht die Berbeiziehung von paffenden Schrift- und Bäterstellen, von biblischen Beichichten und Ergählungen zc. Über den Wert von Bibelftellen gur Begründung der Religionslehren schreibt Dr. A. Stolz: "Manche Bibelstellen sind das Gewaltigste, was der Ratechet dem Kinde zu Gemüte führen kann. Alles, womit eine weltliche Erzichung das Kind ermahnen will, sind wic Schneehaufen dagegen, welche keine Festigkeit bei Versuchungen geben, wieder hinschmelzen und den Boden des Herzens leer lassen." Ferner sagt Dr. Stolz: "Es ist überhaupt von unermeglichem Werte, daß der Jugend kernhafte Bibelsprüche beigebracht werden; da sie die höchste Autorität haben, so können sie wie Schukengel den jungen Menschen wecken, warnen, schützen und leiten." Un die Bibelstellen reihen sich auch passende Bäterstellen an und helfen die Katechismusfragen beleuchten und begründen. Die biblischen Geschichten sind ein vorzügliches Hilfsmittel, die Katechismusfragen und Antworten den Kindern Der Katechismus bildet die Grundlage faßlich und gründlich zu erklären. und das Zentrum des ganzen Religionsunterrichtes für die Werktags= und Sonntagschristenlehren. Bur Begründung und Belebung des Religionsunterrichtes für Beicht= und Kommunionkinder leistet die biblische Beschichte un= streitig die beste Hilfe, indem die biblischen Geschichten die religiöse Erkenntnis bezüglich der Glaubens= und Sittenlehren im Verstande der Kinder entwickeln und fördern, ihr Berg zur Frömmigkeit bilden und ihren Willen zu heilsamen Entschließungen bewegen helfen. Nebst der biblischen Geschichte von Walther bieten dem Ratecheten viel und fehr paffenden Stoff zu genanntem Unterricht die Sandbücher von Dr. Anecht, Sirschfelder und Man. Uber den Wert der biblischen Geschichte als Silfsmittel zur Begründung der Religions= lehren schreibt Overberg: "Der Unterricht in der Religion kann ohne biblische Geschichte nicht gründlich erteilt werden; denn teils treffen die Lehren der Religion solche Thatsachen, die man nicht anders als aus der biblischen Beschichte miffen kann, teils ift die biblische Beschichte nötig, um den rechten Busammenhang, den mahren Sinn, die Gewißheit und Wichtigkeit dieser Lehren gehörig einzusehen." - Bezüglich Herbeiziehung von Erzählungen aus dem Leben der Beiligen wird gefordert, daß fie auf Wahrheit beruhen, mög= lichst turz, faßlich und im Leben der Kinder amvendbar seien. Erzählungen ichreibt Overberg: "Überhäufe die Rinder nicht mit Erzählungen;

denn es ist besser, wenn sie zehn lernen behalten, als wenn sie hundert hören und wieder vergessen."

Ad 2. Soll der katechetische Unterricht gründlich erteilt werden, so müssen auch die Kinder hiezu mitwirken, indem sie alle für eine Lektion bestimmten Katechismusfragen und Antworten fest ihrem Gedächtnisse einprägen und die beigefügten Erklärungen richtig auffassen und anwenden lernen, worsüber sie der Katechet beim Abfragen prüfen wird.

Vorerst verlange der Katechet von allen Kindern, daß sie alle für eine Lektion bezeichneten Katechismusfragen und Antworten gründlich auswensdig lernen; denn auf diese Grundlage kann der Katechet die bezüglichen Worts und Sacherklärungen fußen. Was die Kinder gut memoriert haben, tritt ihrem Verstande und Gedächtnisse näher und wird leichter angewendet. Der hochwürdigste Vischof Ketteler schreibt: "Vorerst halte der Katechet die Kinder an, daß sie die bezeichnete Katechismusaufgabe auf jede Lektion ihrem Gedächtnisse seist einerägen, den wesentlichen Inhalt derselben wörtlich ausswendig wissen und mit Leichtigkeit auf Befragen wieder geben können, zu welcher Arbeit im Auswendiglernen der Katechet ihnen verhilflich sein soll, indem er ihnen den Zusammenhang der einzelnen Fragen einer Lektion und so auch der Abschnitte und Hauptstücke des Katechismus nachweist; ferner soll der Katechet durch seinen anziehenden Keligionsunterricht die Kinder zur Liebe Gottes und Erfüllung des göttlichen Weislens anleiten."

Sodann joll der Ratechet durch Abhören oder Abfragen der gelernten Katechismusfragen und Antworten und der beigefügten Wort- und Sacherflärungen sich überzeugen, ob die Kinder ihre Aufgaben zu Hause gut aus= wendig gelernt und die bezüglichen Erklärungen richtig aufgefaßt und verstanden haben. Die Ratechismusantworten sollen die Rinder möglichst wörtlich und richtig geben, um so den Lehrbegriff richtig zu erfassen und im Gedächt= nis zu bewahren. hierüber schreibt der Badagog Ohler: "Jene Katecheten, welche nicht auf richtiges und wörtliches Auffagen der Katechismusantworten dringen, sondern sich nur mit dem Widergeben des Sinnes begnügen, verstehen nicht die Wichtigkeit eines festen und sichern Ausdruckes im Lehrbegriffe Beim Abfragen der beigefügten Wort= und Sagerflärungen der Religion." mag der Ratechet bei schwachtalentierten Rindern mit der Angabe des Sinnes von genannten Erklärungen sich zufrieden stellen. Wie oben nachgewiesen, joll der Ratechet während des Abfragens den Katechismus und Kommentar ichließen, was voraussett, daß er alle Fragen und Antworten der betreffenden Lektion und auch die bezüglichen Erklärungen sicher in seinem Bedächtnisse habe. Der hochwürdigste Bischof Retteler verlangt von jedem Ratecheten, daß er den ganzen Ratechismus gut auswendig ferne und wiffe. "Das Auswendiglernen eines guten Ratechismus ift ein gang ausgezeichnetes Mittel zur

Erteilung eines gründlichen und erfolgreichen, Beift und Berg bildenden Religionsunterrichtes." Während des Abfragens sollen alle Kinder ihre Katechismen geschlossen auf das Ende der Bank legen, sich des Ginflüsterns enthalten, mit geschlossen Armen ihr Aug und Ohr auf den Katecheten und seine Fragen richten, wo gleichzeitig auch der Katechet alle Kinder fest im Auge hält, um jo die nötige Ruhe und Aufmerksamkeit zu erzielen. Jedes Kind hat wenig= stens zwei Fragen von der bezeichneten Lektion und etwas von den bezüglichen Erklärungen zu beantworten, wobei der Katechet diese Fragen nicht der Ordnung nach an die Kinder stellt und auch die Kinder nicht der Reihe nach aufruft, um so sicherer prüfen zu können. Die Antwort des Kindes wird vom Ratecheten sofort im Notenbüchlein mit der verdienten Note bezeichnet, und zwar mit 1 ober fehr gut ((.) den Zwed in der Scheibe getroffen), 2 ober gut (O die Scheibe getroffen), 3 gering ober schwach (etwas in der Wissensschale) und 4 oder nichts (a die Schale ausgeleert.) "Die dritte Note zieht eine ernste Mahnung zum fleißigen Lernen und die vierte Note eine passende Strafe noch sich; solche Strafen mögen folgende sein: Zurückbleiben nach der Lektion, bis das betreffende Kind die Lektion gelernt hat; oder das Kind schreibt die ganze Lektion zu Hause ab und läßt sie als Strafaufgabe von feinen Eltern oder Pflegeltern unterzeichnen und giebt fie bei der nächsten Lektion dem Katecheten ab und beantwortet sie ihm sofort als Beweis, daß es sie gelernt und sich gebessert habe; oder der Katechet nimmt perfönlich Rucksprache mit den Eltern oder Pflegeltern des fehlbaren Rindes. Ob das Austeilen von forperlichen Strafen (3. B. Tagen auf flacher Sand) das faule Rind zum Aufmerken und fleißigen Lernen der Ratechismus= aufgaben bewegen werde, mag jeder Katechet felbst erproben. Dr. A. Stolz jagt: "Strenge und Strafen mögen das Ropflernen fordern, verschließen aber das Herz des Rindes für den Inhalt."

Jeder gebildete Ratechet wird aus obigen Nachweisungen erkennen, daß der katechetische Unterricht mangelhaft erteilt wird, wenn der Ratechet und die Kinder die bezeichnete pädagogische Regel umgehen. Es sindet hier das Wort des göttlichen Lehrers Jesus Christus Anwendung: "Willst du ernten, was du nicht gesäet hast?" Luk. 19, 21. Welchen Nugen zieht ein Kind aus einer Lektion oder Religionsstunde, wenn ihm der Katechet wenige und dazu noch schwer verständliche Erklärungen zu den schwer faßbaren Katechis= musfragen und Antworten gegeben hat? Mit welchem Fleiße wird ein Kind die Katechismusaufgaben lernen und die bezüglichen Erklärungen auffassen und behalten, wenn es vermutet, es werde nicht abgefragt und erhalte somit auch keine Fleiß= und Fortschrittsnote? (Fortsetzung folgt.)